

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Gelnhäuser Tageblatt](#) / [Lokales](#) / [Main-Kinzig-Kreis](#) / **Brachttal**

Brachttal 11.06.2015

Abrechnung mit dem Bürgermeister



In der Schusslinie von CDU und Grünen: Christoph Stürz.

Foto: Archiv

POLITIK Nur eine knappe Mehrheit für den Brachttaler Haushalt

BRACHTTAL - (an). Nachdem die Beratung wegen Erkrankung des Bürgermeisters Christoph Stürz (SPD) schon einmal abgesetzt worden war, nahm sich die Brachttaler Gemeindevertretung im Dorfgemeinschaftshaus Streitberg erneut den Haushalt 2015 vor. Das hätte beinahe in einem Fiasko geendet, denn erst in letzter Minute entschlossen sich Christian Klas und Katrin Klas-Frenzel von den Freien Wählern Brachttal (FWB) zusammen mit den acht Vertretern der SPD für den Haushalt zu stimmen, sodass

am Ende zehn Ja-Stimmen neun Nein-Stimmen und einer Enthaltung gegenüberstanden. Die beiden Freien Wähler begründeten ihren Sinneswandel nach der Sitzung damit, dass sie einen faktischen Stillstand und die dann drohende Zwangsverwaltung abwenden wollten. Vertreter von CDU und Grünen nutzten die Debatte, um mit dem Rathauschef abzurechnen.

Stürz eröffnete die Debatte und sprach davon, dass die Ausschusssitzungen für manche eine Plattform seien, sich in Szene zu setzen. „Wir sind gewählt worden, um die Kommune nach vorne zu bringen und nicht, um uns die Köpfe heiß zu reden und nach drei Stunden ohne Ergebnis nach Hause zu gehen.“ Es gehe dabei auch um das Erscheinungsbild der Kommune nach außen.

Jürgen Heinze (SPD) fasste sich kurz. Der Haushalt erfülle die Schutzschirmvorgaben, und trotz klammer Kasse könnten Investitionen getätigt werden. Viele Probleme würden nicht bestehen, wenn das Land den Kommunen nicht Geld vorenthalten würde. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Lutz Heer widersprach Stürz. In den Ausschusssitzungen habe es keine Parteipolitik gegeben, und die SPD habe sich kaum an der Beratung beteiligt. Er erlebe an der Rathausspitze seit zehn Jahren „organisierte Unverantwortlichkeit“. Es sei ermüdend, so Heer weiter, „dass wir Beschlüsse fassen und sie nicht umgesetzt werden“. Die CDU sei nicht bereit, dieses Verhalten zu akzeptieren und werde deswegen den Haushalt ablehnen. Wolfram Zimmer (CDU) argumentierte in die gleiche Richtung. „Wir fassen Beschlüsse, das Problem ist nur, dass sie nicht umgesetzt oder ignoriert werden.“ Stürz müsse einfach seine Arbeit machen. Die Gemeinde sei eine Gemeinschaft, und Zimmer appellierte, an dieser Gemeinschaft zu arbeiten.

Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Christiane Gunia ging ebenfalls mit dem Rathauschef ins Gericht. „Der Bürgermeister, der als Dienststellenleiter für die Aufstellung des Haushaltsplans verantwortlich zeichnet, versuchte, Fragen zu Unklarheiten im Haushalt vorzugsweise mit verbalen Attacken abzuwehren und mit schwammigen Informationen zu überblenden. Das ist wohl in Wirklichkeit das proklamierte Miteinander. So soll die Gemeindevertretung wohl zukünftig ihrer Pflichtaufgabe gerecht werden, die Verwaltung zu kontrollieren und zu überwachen.“ Der Haushalt enthalte schön geredete Einnahmen für Blitzer, Windenergie und Losholz, dem stünden unberücksichtigte Einnahmen gegenüber. Der Plan dokumentiere die Strategie eines „verträumten und hilflosen weiter so“.

Der Sinneswandel

Die Freien Wähler zeigten sich in ihrem Abstimmungsverhalten gespalten. Den zwei Ja-Stimmen standen ein Nein und eine Enthaltung gegenüber. Christian Klas kritisierte, dass bei den Einnahmen aus Windkraft, Blitzern und Losholz die Augen verschlossen gewesen seien. „Erst zum Schluss wurde eingelenkt.“ Er könne dem Haushalt eigentlich nicht zustimmen, er werde aber in sich gehen, um die Gemeinde arbeitsfähig zu halten. Katrin Klas-Frenzel sah sich in einem ähnlichen Dilemma. Eigentlich habe sie „die Faxen dicke“. Sie seien nur noch Verwalter des Mangels. Die Mehrheit der Hessen habe der Verankerung der Schuldenbremse in der Verfassung zugestimmt „und hat sich das selbst eingebrockt“.

Anzeige Die Waschmaschine der Zukunft ist schon da



Moderne Waschmaschinen sorgen für strahlend weiße Wäsche und schonen die Umwelt. Dank der innovativen ÖkoMix-Technologie senken die LAVAMAT ÖKO-Modelle von AEG den Energieverbrauch noch stärker.

[zum Artikel](#)

© Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG - Alle Rechte vorbehalten